

Bericht Ümüt-Nadjeschda



Hast du dich schon mal über einen gekrakelten Halbkreis an der Tafel gefreut? Wahrscheinlich nicht. Hier habe ich genau das gelernt, dass auch die für mich aller kleinsten Sachen wie beispielsweise einen Stift halten und damit einen Kreis zeichnen, für andere eine große Herausforderung darstellen können, gleichzeitig

freue ich mich dadurch jedes Mal umso mehr, wenn wir diesen klein wirkenden Zielen ein Stückchen näher kommen. Das, was für andere wie eine Krakelei an der Tafel aussieht, ist in meinen Augen die Zeichnung vom Ajana, die sie mit viel Aufwand gezeichnet hat und worin an einigen Stellen auch Ansätze von Kreisen erkennbar sind. Diese kleinen Situationen sind es, die mir hoffentlich für immer im Gedächtnis bleiben werden.

Seit einem halben Jahr bin ich nun schon Freiwillige bei Ümüt-Nadjeschda genauer gesagt in der Werkstufe. Wenn ich jetzt auf diese Zeit zurückblicke, merke ich wie schnell sie vergangen ist, wie viel ich dazu gelernt habe und wie sehr ich mittlerweile an allen Menschen hänge. Dabei kommt mir besonders eine Sache sofort in den Sinn: Das viele Lachen und was für ein Glück ich habe auch noch das kommende halbe Jahr mit ihnen verbringen zu dürfen. An erster Stelle steht hier selbstverständlich meine Klasse. Wahrscheinlich könnte ich zu jedem einzelnen mindestens eine ganze Seite schreiben, was immerhin neun Seiten inklusive Lehrerin und Assistentin machen würden, denn wie ich schnell feststellte und mir auch immer wieder aufs Neue klar wird: Jeder hier hat seine eigene Geschichte, seine eigenen Eigenschaften, Bedürfnisse und Fähigkeiten, welche in den Alltag mit eingebracht werden. Das fängt morgens beim Morgenkreis an: wenn Aischan sprechend die Fragen beantwortet, Artjom die Antworten „ja“ und „nein“ durch eine bestimmte Augenbewegung signalisiert und am Ende noch gemeinsam eurythmische Buchstaben gemacht und von jeweils unterschiedlichen Schülern vorgezeigt werden. Dabei ist es immer wieder beeindruckend wozu die Kinder alles in der Lage sind und wie sich gegenseitig unterstützen und anspornen.



Zwar ist die Werkoberstufe etwas ausgelagert, allerdings mit fünf bis zehn Minuten Laufweg von der Schule nicht weit entfernt, sodass wir nicht nur zum Frühstück und Mittagessen holen, sondern auch für alle möglichen Veranstaltungen, Proben, Therapien oder auch

einfach so zum Spielen und draußen sein zur Schule und zum nahegelegenen Spielplatz



kommen. Dabei stellen die Ausflüge und unglaublich viele Feste, welche so gut wie jeden Monat stattfinden, immer wieder Höhepunkte für alle dar. Genau deshalb berichtet mir Dastan schon seit Wochen jeden Tag mit einem unglaublich großen Grinsen im Gesicht, dass bald Nooruz, das kirgisische Neujahrsfest ist. So freu ich mich schon heute am Freitag auf Montag, wenn mir wieder wie jeden Tag erzählt wird das bald dieses und jenes Fest ist,

dass ich Frühstück holen soll und gefragt werde, ob ich denn am nächsten Tag auch wiederkomme.